

Realienbezeichnungen in deutschen Reisekatalogen aus translatorischer Sicht

Das Ziel dieses Beitrags ist die Analyse der Realienbezeichnungen, die in den deutschen Reisekatalogen enthalten sind. Als Grundlage der Untersuchung dienen die deutschen Reisekataloge „Chamäleon“ und „Gebeco“. Im Rahmen der Analyse werden Beispiele der Realienbezeichnungen aus den oben genannten Katalogen ausgewählt, dem entsprechenden Typ der Realienbezeichnung zugeordnet und anschließend besprochen. Der Schwerpunkt dieses Beitrags liegt ebenfalls auf den möglichen Wiedergabeverfahren der ausgewählten Realienbezeichnungen, die bei ihrer Übersetzung ins Polnische Translationsprobleme bereiten. Der Beitrag wird mit Schlussfolgerungen abgeschlossen, in denen darauf hingewiesen wird, wie wichtig für die korrekte Wiedergabe der Realienbezeichnungen das Verständnis des kulturellen Hintergrunds sowohl für die Ausgangs- als auch für die Zielsprache ist. In den Urlaubsangeboten, die in den Reisekatalogen enthalten sind, kommen landes- und kulturspezifische Bezeichnungen zu Orten in der ganzen Welt vor, die den Reiselustigen in großer Zahl zur Verfügung stehen. Man kann also feststellen, dass verschiedene Länder und Kulturen ständig neue kulturspezifische Wörter bzw. Ausdrücke mit sich bringen. Darum ist beim Lesen von Urlaubsangeboten ein bestimmtes Weltwissen erforderlich. Obwohl die Reiseinteressierten keine genauen Bedeutungen der kulturspezifischen Wörter kennen müssen, sollten sie eine allgemeine Vorstellung von den landestypischen fremden Begriffen haben. Darüber hinaus sind zumindest die Grundkenntnisse der englischen Sprache erforderlich, da in Reisekatalogen viele Anglizismen auftreten. Die Urlaubsangebote enthalten aber auch kurze englische Slogans, die meistens weder ins Deutsche noch in eine andere Sprache übersetzt werden. Manche Wörter, die weithin bekannt sind, wie z. B. *pizza* oder *safari*, bedürfen keiner Übersetzung oder zusätzlicher Erklärung. Es gibt jedoch einige Ausdrücke, die von den meisten Lesern nicht verstanden werden, weil sie weniger gebräuchlich sind oder sehr spezifische, komplexe Bedeutungen verbergen. Daher werden in diesem Beitrag für solche Realien die bestmöglichen Übersetzungslösungen ins Polnische vorgeschlagen.

Schlüsselwörter: Realienbezeichnungen, Übersetzung, Reisekatalog, kultureller Kontext

Culture-Specific Expressions in German Travel Catalogues from a Translational Perspective

The aim of this paper is to analyse culture-bound units that appear in German travel catalogues. The following German travel catalogues constitute the research material: „Chamäleon“ and „Gebeco“. Selected examples of the culture-specific expressions from the above-mentioned catalogues are subjected to the analysis, assigned to the corresponding type and subsequently discussed. The paper focuses also on the methods of rendering techniques of the selected culture-bound units, which encounter translations problems while being translated into Polish. The paper's conclusions point out the importance of cultural background understanding for both the source and the target language, in order to accurately render the culture-specific items. Country- and culture-specific foreign terms appearing in the travel offers refer to the places all over the world and are available in great numbers for people interested in excursions. It can thus be noticed that different countries and cultures constantly bring with them new culture-specific words or expressions. Hence, a certain world knowledge is required while reading holiday offers. Even though readers interested in travels do not need to know the exact meanings of the culture-specific expressions, they should have a general idea of country-specific foreign terms. Besides, at least a basic knowledge of the English language is indispensable, because the travel

catalogues contain a plethora of Anglicisms. Tourist offers also contain short slogans in English, which are usually translated neither into German nor into the other language. Some words that are commonly used, such as *pizza* or *safari*, do not require translation or additional explication. However, there are some expressions that are not comprehensible for most of the readers because of the fact that they are less common or conceal very specific, complex meanings. Therefore, this paper aims to present the best potential translation solutions for such culture-specific expressions into Polish.

Keywords: culture-specific expressions, translation, travel catalogue, cultural context

Author: Karolina Ostrowska, Adam Mickiewicz University, Al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, Poland, e-mail: karolinaostrowska357@gmail.com

Received: 30.1.2023

Accepted: 20.2.2023

1. Unterschiedliche Betrachtungsweisen des Phänomens der Realienbezeichnung

In zahlreichen Ansätzen ist der Begriff „Realienbezeichnungen“ von den Sprachwissenschaftlern größtenteils unterschiedlich betrachtet. Einige Autoren legen einen besonderen Wert auf den Begriff Realien, wobei sie in der Regel das Phänomen Realienbezeichnungen in zwei Konzepte aufteilen: REALIEN und IHRE BEZEICHNUNGEN. Snell-Hornby definiert Realien folgendermaßen: „Realien sind Identitätsträger eines nationalen/ethnischen Gebildes, einer nationalen/ethnischen Kultur – im weitesten Sinne – und werden einem Land, einer Region, einem Erdteil zugeordnet“ (Snell-Hornby 1999: 288). Daniliouk wiederum definiert den Begriff Realienbezeichnung wie folgt: kulturspezifische Ausdrücke von solchen gesellschaftlichen und natürlichen Erscheinungen, die mittels der Fremdwörter wiedergegeben werden können, wie z. B. *Taiga*, *Samowar* (vgl. Daniliouk 2006: 58). Sakaguchi zufolge sind Realien dadurch gekennzeichnet, dass sie einem bestimmten Volk, Land, Ort oder einer (nationalen oder internationalen) Gemeinschaft, Organisation eigen sind und anderswo samt ihrer Benennung fehlen (vgl. Sakaguchi 2006: 544).

Neben dem Ausdruck Realien wird auch die Bezeichnung „kulturspezifische Wörter“ verwendet. Manchmal werden sie auch als ‚kulturspezifische Ausdrücke‘ bezeichnet. Darunter sollte man „solche lexikalischen Einheiten [verstehen], die sich in der Relation zweier Sprachen in einem bestimmten Kontext wie kulturspezifische Ausdrücke verhalten“ (Seliazneva 2019: 32). Der Autorin zufolge haben diese Ausdrücke, die zugleich stark mit enzyklopädischem Wissen und mit zahlreichen emotiv-assoziativen Bedeutungen zusammenhängen, keine referentiellen Äquivalente in einer anderen Sprache. Seliazneva betont, dass „dies ermöglicht, dass die gegebenen lexikalischen Einheiten neben den explizit kommunizierten Bedeutungen auch unterschiedliche implizit kommunizierte Bedeutungen tragen“ (Seliazneva 2019: 32–33).

Die Realien werden gelegentlich aber auch als Realienlexeme bezeichnet, d. h. durch Prädikate (Substantive, Verben, etc.) sowie durch singuläre Termini (Eigennamen, definite Kennzeichnungen), wie z. B. *Tisch*. Als Beispiele für Realienlexeme können solche Wörter wie *die Zugspitze* und *das Standesamt* dienen (vgl. Kujamäki 2004: 920).

Seliazneva (2019: 34) erklärt worauf sich der Begriff sprachliche Realien bezieht. Als sprachliche Realien werden diejenige kulturspezifischen Elemente einer Sprache (Lexeme) bezeichnet, die in der kontrastierten Sprache über keine bestehenden (Wörterbuch-)Äquivalente verfügen. In der englischsprachigen Literatur wiederum werden Realien *culture-bound units* oder *culture-specific items* genannt.

Die obigen Definitionen des Phänomens der Realienbezeichnung sind hinreichend allgemein, um das Realienproblem darunter einzuordnen. Seliazneva geht noch einen Schritt weiter und erläutert ebenfalls den Begriff „unkonventionelle Realienbezeichnungen“, „der auf spezifische landeskundliche Realien hindeutet und den dynamischen Charakter der Wechselwirkung von Sprache und Kultur einer Sprachgemeinschaft widerspiegelt“ (Seliazneva 2019: 35). Die unkonventionellen Realienbezeichnungen sollten demnach als Ausdrucksformen der Gruppenidentität, d. h. einer gegebenen Kulturgemeinschaft, betrachtet werden. Die Autorin weist darauf hin, dass es nicht immer der Fall ist, die Sprachgemeinschaft und die Kulturgemeinschaft deckungsgleich wahrzunehmen, weil die Kulturgruppen häufig nicht homogen sind. Die Sprachgemeinschaft besteht im Wesentlichen aus einer Gruppe von Sprachbenutzern, die der Meinung ist, die gleiche Sprache zu benutzen. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass sich die Sprachgemeinschaften infolge des Sprachwandels, der unter anderem neue Wörter mit sich bringt, ständig verändern (vgl. Seliazneva 2019: 35).

2. Arten der Realienbezeichnungen

Nachdem der Begriff Realienbezeichnung bzw. der Ausdruck kulturspezifische Wörter erläutert wurde, sollen nun deren Arten erwähnt werden. Der Vorkommensbereich der Realien ist so umfangreich, dass es schwierig ist, alle Arten genau zu bestimmen. Die Autoren konzentrieren sich in ihren Beiträgen meistens auf einzelne Arten der Realienbezeichnungen, wie z. B. kulinarische Realien, auf geschichtliche Ereignisse bezogene Realien, auf topografische Namen oder traditionelle Feiertage. Im Folgenden sollen die oben genannten Arten eingehender behandelt werden.

Mędelska/Wawrzyńczyk (1992: 34) nennen in ihrer ausführlichen Definition viele Bereiche, in denen Realien auftreten. Die Autoren bezeichnen die Realien als „Elemente des Alltags, der Geschichte, der Kultur, der Politik usw. eines Volkes, eines Landes oder eines Ortes, die kaum eine Entsprechung bei anderen Völkern, in anderen Ländern oder an anderen Orten haben. [...] Es sind Namen für Feiertage, Bräuche, Spiele, Bezeichnungen von Gegenständen, Kleidern, Speisen, Getränken sowie Namen von Organisationen, ihren Mitgliedern, Berufen“ (vgl. Szczęk/Kałasznik 2014: 202).

Ein gutes Beispiel für eine schwer zu übersetzende Realienbezeichnung ist *śmigus-dyngus*, ein polnischer Osterbrauch, bei dem aus vollen Eimern geschüttet oder mit Wasserpistolen geschossen wird. Damit diese kulturelle Realität richtig ins Deutsche übersetzt werden könnte, ist es notwendig, die Ursprünge der polnischen Volksbräuche zu erforschen.

Die Wörter und Ausdrücke aus dem Bereich des Kulinarischen können ebenfalls als eine Art der Realienbezeichnungen betrachtet werden. Esskultur stellt nämlich ein starkes Element der kollektiven Identität dar. Es ist offensichtlich, dass die traditionellen Mahlzeiten, Speisen und Getränke zur Abgrenzung ethnischer, sozialer und religiöser Gruppen und Schichten dienen (vgl. Szczęk/Kałasznik 2014: 202). Wiesinger betont, dass den Bezeichnungen für Speisen und Getränke äußerst häufig das Merkmal der starken Kulturgebundenheit und kulturräumlichen Bestimmtheit zugeschrieben wird (vgl. Wiesinger 1997: 49). Als Beispiele können die polnischen Gerichte, wie *bigos*, *mazurek*, *pierogi* oder *barszcz*, angegeben werden (vgl. Szczęk/Kałasznik 2014: 206).

Sakaguchi gibt als ein treffendes Beispiel für Realien das bekannte 16-tägige deutsche Volksfest *Oktoberfest* an, das von Ende September bis Mitte Oktober in München stattfindet. Die Autorin hebt allerdings hervor, dass Realien nicht nur Objekte und Erscheinungen materieller und geistiger Art umfassen, sondern auch Titel- und Anredeformen, die für ein Land spezifisch sind (z. B. Deutschland: *Univ.-Prof.*; Polen: *dr hab.*, Österreich: *Herr Magister*) oder topografische Namen (z. B. *Watt(enmeer)*). Die Bezeichnungen für Maße, Währungen und Abkürzungen können aber auch zu den Realien gezählt werden, z. B. poln. *złoty* (Währung) – dt. *Zloty* (vgl. Sakaguchi 2006: 544).

Die Sprache des Tourismus, die in den Reisekatalogen zu finden ist, bedient sich charakteristischer lexikalischer, morphologischer und phonologischer Elemente sowie textueller und syntaktischer Phänomene, die auf eine solche Weise zusammenwirken, dass wirksame Kommunikation in der Tourismusbranche ermöglicht wird. Deshalb kann man die Sprache des Tourismus als eine Fachsprache bezeichnen. Hoffmann (1985: 53) definiert sie folgendermaßen: „Fachsprache des Tourismus ist die Gesamtheit aller Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem des Tourismus verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich Tätigen zu gewährleisten“ (Petrušič 2021: 23–24). Der Tourismus besteht aus vielen unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen, deswegen können die Leser verschiedene Fachsprachen und verschiedene berufsspezifische Register in den Reisekatalogen finden. Die Realien aus den Urlaubsangeboten stammen vor allem aus den Bereichen, wie Geographie, Geschichte, Gastronomie, Architektur, Beherbergung, Körperkultur sowie Freizeitgestaltung (vgl. Petrušič 2021: 24).

Die Verwendung der Entlehnungen gehört zu den weiteren Besonderheiten der Sprache des Tourismus. Es lässt sich merken, dass in der Reisebranche sehr häufig Realien auftreten, die als Anglizismen fungieren, wie z. B. *Last-Minute*, *Ticket*. Gelegentlich treten auch Zusammensetzungen in verschiedenen Sprachen auf, dabei entstehen die Neuschöpfungen. Als Beispiele können solche Ausdrücke dienen, wie *Luxury Zimmer*, *Last-Minute Angebote*, *Pauschalreisen* (vgl. Petrušič 2021: 24). Außerdem stehen nur die positiven Merkmale der in den Reiseangeboten beschriebenen Orte im Vordergrund, um den Leser zum Kauf der ausgewählten Reise oder des ausgewählten Ausflugs zu verleiten. Um dies zu erreichen, wird in den Reisebeschreibungen

eine große Anzahl der Ausdrücke mit Adjektiven verwendet, wie z. B. *kristall-klares Wasser, schönstes Schloss* (vgl. Petrušič 2021: 25).

Damit die Realien in der Zielsprache richtig wiedergegeben werden können, wird vom Übersetzer Wissen über die möglichen Übersetzungsstrategien verlangt, worauf im nächsten Kapitel eingegangen wird.

3. Wiedergabeverfahren für Realienbezeichnungen

Es lässt sich nicht leugnen, dass die Wiedergabe von Realienbezeichnungen seit immer für die Übersetzer sehr problematisch war. Drössiger vertritt dazu folgende Meinung: „[...] Realien und ihre Bezeichnungen (waren und sind [weiterhin]) eine Herausforderung für Übersetzer, Dolmetscher, Terminologen und andere Sprachmittler, denn ihr Platz und ihre Funktionen in Sprache, Kultur und Kommunikation sind nicht leicht zu bestimmen“ (Drössiger 2010: 36). Worbs weist darauf hin, dass „der Übersetzer meist im Ausgangstext ohne Schwierigkeiten eine Realienbezeichnung an ihrer Fremdheit [erkennt] und an dem Fehlen eines eindeutigen zielsprachlichen Äquivalents“ (Worbs 2004: 2). Das Problem taucht erst auf, wenn man versucht, Realienbezeichnungen zu übersetzen, weil dadurch normalerweise eine lexikalische Lücke entsteht. Die sogenannte Nulläquivalenz (d. h. Eins-zu-Null-Entsprechung), die eine lexikalisch-phrasologische Lücke in der Zielsprache bezeichnet, erfasst sehr exakt das translatorische Realienproblem (vgl. Koller 1992: 232). Es lässt sich merken, dass dem entsprechenden Realienbegriff häufig eine vermeintliche (Quasi-)Entsprechung zugeordnet wird, die im Endeffekt Missverständnisse verursachen kann (vgl. Sakaguchi 2006: 544). Dies liegt in der Regel daran, dass die Unterschiede in den kulturellen Hintergründen der Sprachen, aus denen die kulturspezifischen Wörter stammen, zu gewaltig sind. Die zu abweichenden Kulturgemeinschaften werden dann zur eigentlichen Ursache der Übersetzungsprobleme der Realien.

Damit die Realienbezeichnungen adäquat in die Zielsprache übertragen werden könnten, sind die folgenden Wiedergabeverfahren zu berücksichtigen:

1. Entlehnung (Übernahme des fremden Wortes)

Dabei wird die Realienbezeichnung

- unverändert in ihrer Form in die Zielsprache übernommen, z. B. *safari* oder
- leicht verändert (gemäß den grammatischen und phonetischen Regeln der Zielsprache), z. B. Esperanto *hilelismo*, dt. *Hillelismus*, poln. *hilelizm* (vgl. Sakaguchi 2006: 555).

2. Lehnübersetzung und Halblehnübersetzung

- Bei der Lehnübersetzung werden die einzelnen Komponenten der Realienbezeichnung Wort für Wort in die Zielsprache übersetzt, z. B. engl. *skyscraper*, dt. *Wolkenkratzer*.
- Die Halbübersetzung (auch Mischübersetzung) stellt die partielle Entlehnung der Wörter und Ausdrücke dar. Die Realien bestehen im Endeffekt aus den

Elementen der Ausgangssprache und teilweise auch aus den Elementen der Zielsprache (vgl. Kudelia 2017: 87).

3. Einfügung

Bei dem Verfahren der Einfügung wird der Text in der Zielsprache um Elemente ergänzt, die in der Ausgangssprache noch nicht vorhanden sind (vgl. Speer 2011: 18), z. B. poln. *Nil – delta Nilu, rzeka Nil*.

4. Auslassung

Bei der Auslassung entfallen üblicherweise die Realien zum Teil oder ganz. Die Auslassung stellt einen Eingriff in den Ausgangstext dar, der manchmal mit einem erheblichen Informationsverlust einhergeht (vgl. Speer 2011: 18), z. B. dt. *die Landgemeinde Kłodawa, das Dorf Kłodawa – Kłodawa*.

5. Explikation

Dies ist ein sehr häufiges Verfahren, das auf Umschreibung, Kommentierung bzw. Definition der Realien-Einheit beruht (vgl. Sakaguchi 2006: 555). Hier ein Beispiel für die Wiedergabe der Bedeutung der Realien und eines minimalen geschichtlichen oder ideologisch-sozialen Hintergrunds mit Hilfe einer Paraphrase: *Reformationstag*. Er erinnert an den Ursprung der Reformation mit Luthers Thesen und ist am 31. Oktober in manchen deutschen Bundesländern als Feiertag anerkannt. Mittels der Explikation werden aber auch problematische Namen von traditionellen Gerichten wiedergegeben.

6. Die kontextbedingte Übersetzung

In diesem Wiedergabeverfahren dient der Kontext als die Hauptorientierung für die Übersetzer. Die Erläuterung des Begriffs und des zugehörigen Wortschatzes steht bereits im Kontext, so dass die Übersetzung des betreffenden Ausdrucks erleichtert wird (vgl. Kudelia 2017: 87).

Wegen der Verankerung der Realien an einer bestimmten Kultur und ihrer Gebundenheit an bestimmte Epochen, Institutionen, Gattungen und unterschiedliche geschichtliche Ereignisse, erfordert ihre Wiedergabe von dem Übersetzer nicht nur eine ausgezeichnete Sprachkompetenz, sondern auch eine Sach- und Kulturkompetenz (vgl. Kujamäki 2004: 921). Drössiger zufolge ist es bei der Wiedergabe der Realien von großer Bedeutung „Wissen einer Sprach- und Kulturgemeinschaft einer anderen geistig verfügbar und dadurch sprachlich kommunizierbar zu machen, ohne das Wissenssystem der Zielsprache und -kultur nachhaltig modifizieren zu wollen“ (Drössiger 2010: 37). Die Kenntnis der oben genannten Wiedergabeverfahren, die jederzeit erweitert werden könnten, stellt für den Translator eine wichtige Hilfe, die beim Übersetzen von den problematischen kulturspezifischen Begriffen nützlich wird.

4. Analyse der ausgewählten Realienbezeichnungen

Im Rahmen der Analyse werden aus den Reisekatalogen „Chamäleon“ und „Gebecco“ 15 Beispiele für Realienbezeichnungen ausgewählt, ihre Bedeutungen erläutert

und demnächst die möglichen Wiedergabevorschläge ins Polnische angegeben. Die Analyse umfasst derartige kulturspezifische Wörter und Ausdrücke, bei denen Übersetzungsprobleme auftreten.

4.1. Topografische Namen

Realienbezeichnung: **der Okavango**

Kontext: *Auch wir, und wetten, dass Sie noch immer mit dem Zeh wippen, wenn Sie schon längst wieder im Boot sitzen, den Okavango stromaufwärts zu den Purzelbäumen der Popafälle; Der Okavango will nicht mehr. Fantastische Auflösungserscheinungen auf 20.000 Quadratkilometern* (Chamäleon, S. 49).

Erklärung: Das Okavangodelta ist das im nordwestlichen Teil Bostwanas gelegene Binnendelta des Okavangos¹. Der Okavango – ist ein circa 1700 Kilometer langer Fluss im südlichen Afrika, im abflusslosen Okavangodelta².

Wiedergabeverfahren: Die obigen Erklärungen dieses topografischen Namens zeigen, dass er sowohl auf den Fluss als auch auf das Delta hindeuten könnte, deshalb sollte *der Okavango* entsprechend mit *-fluss* oder *-delta* ergänzt werden. Die Autoren des Katalogs haben sich zur Wiedergabe dieser Realienbezeichnung der Auslassung bedient.

Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: *delta Okawango, rzeka Okawango* (Einfügung).

Realienbezeichnung: **Swakopmund**

Kontext: *Links der Atlantik, rechts die Dünen, so fahren wie in das ehemalige Zentrum deutscher Kolonialzeit: Swakopmund, 1892 von einem Deutschen gegründet, inklusive Seebrücke, Eisenbahn, Leuchtturm und anderer Relikte* (Chamäleon, S. 205).

Erklärung: Swakopmund ist die Hauptstadt der Region Erongo, die heute 34000 Einwohner hat und als Aktivitätenhauptstadt gilt³.

Wiedergabeverfahren: Dank der im Kontext stehenden umfassenden Beschreibung bedarf *Swakopmund* keiner zusätzlichen Explikation. Wenn es keine Erklärung geben würde, könnte die Realienbezeichnung mit dem Wort *Stadt* ergänzt werden. Dieses Beispiel weist auf die Verwendung der kontextbedingten Übersetzung hin. Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: *Miasto Swakopmund* (Einfügung) oder wie im Deutschen – kontextbedingte Übersetzung.

4.2. Realienbezeichnungen aus dem Bereich der Geschichte

Realienbezeichnung: **Damnatio Memoriae**

Kontext: *Das verschonte sie nicht von der Damnatio Memoriae, der Verdammung des Andenkens durch die Zerstörung ihres Totentempels* (Chamäleon, S. 23).

¹ Vgl. die Bedeutung in <https://de.wikipedia.org/wiki/Okavangodelta>, Zugriff am 28.10.2022.

² Vgl. die Bedeutung in <https://de.wikipedia.org/wiki/Okavango>, Zugriff am 28.10.2022.

³ Vgl. die Bedeutung in <https://www.info-namibia.com/de/aktivitaeten-und-sehenswuerdigkeiten/swakopmund/swakopmund>, Zugriff am 28.10.2022.

Erklärung: *Damnatio memoriae* „bedeutet die Verfluchung und demonstrative Tilgung des Andenkens an eine Person durch die Nachwelt“⁴.

Wiedergabeverfahren: Der Ausdruck *Damnatio memoriae* wurde aus dem Lateinischen ins Deutsche übernommen und dann wurde die Bedeutung der Realienbezeichnung im Kontext erklärt. Hier wurde von den Autoren des Katalogs die kontextbedingte Übersetzung eingesetzt.

Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: *Damnatio memoriae* bedeutet auf Polnisch ‚potępienie pamięci‘. Es wird empfohlen, dieselbe Translationsstrategie wie im Deutschen anzuwenden und den Ausdruck in die Zielsprache in unveränderter Form zu übernehmen und dann ihn im Kontext zu erläutern.

Realienbezeichnungen: **Gedenkstupa, Killing Fields**

Kontext: *Ohne Grauen angesichts der 8.000 Totenschädel im Gedenkstupa und der Killing Fields war man nicht wirklich in Kambodscha* (Chamäleon, S. 433).

Erklärungen: (*Gedenk*)*stupa* – Das Massengrab in Kambodscha, voll mit menschlichen Schädeln. Das Wort *Stupa* stammt aus der altindischen Sprache religiöser Schriften im Sanskrit⁵; die *Killing Fields* – „eine Reihe von etwas mehr als dreihundert Stätten in Kambodscha, an denen bei politisch motivierten Massenmorden Schätzungen zufolge mehr als 100.000 Menschen durch maoistisch-nationalistischen Roten Khmer umgebracht wurden“⁶.

Wiedergabeverfahren: Die Realienbezeichnung *Stupa* wurde mit dem Wort *Gedenken* ergänzt, damit die Leser bessere Orientierung bekommen, worauf sich diese Realienbezeichnung bezieht. *Killing Fields* ist allgemein anerkannter Anglizismus, der eben nicht aus Englischem ins Deutsche übersetzt wird. Deshalb wurde die Realienbezeichnung in ihrer unveränderten Form ins Deutsche übernommen.

Meine Übersetzungsvorschläge ins Polnische: Dieselbe Translationsstrategie wie im Deutschen kann zur Wiedergabe des Ausdrucks *Gedenkstupa* verwendet werden, nämlich: *stupa ku pamięci ofiar reżimu*. Die Realienbezeichnung *Killing Fields* hat wiederum ein polnisches Äquivalent *pola śmierci*. Es ist daher empfehlenswert, zur Wiedergabe die Lehnübersetzung einzusetzen.

4.3. Kulinarisches

Realienbezeichnungen: **Amok, Khmer Curry, Fried Spice Chicken**

Kontext: *Veredelt durch ein Must-have: Amok (Fischcurry mit Kokoscreme), Khmer Curry oder Fried Spice Chicken* (Chamäleon, S. 433).

Erklärungen: *Amok* – Fischcurry mit Kokoscreme – ein traditionelles Gericht aus Kambodscha (vgl. Chamäleon, S. 433); *Khmer Curry* – ein traditionelles Gericht der

⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Damnatio_memoriae, Zugriff am 31.10.2022.

⁵ Vgl. die Bedeutung in <https://www.wissen.de/wortherkunft/stupa>, Zugriff am 28.10.2022.

⁶ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Killing_Fields, Zugriff am 28.10.2022.

Kambodschaner. Khmer sind die größte Ethnie in Kambodscha, die über 97 Prozent der Bevölkerung umfasst⁷; *Fried Spice Chicken* – würziges, gebratenes Hühnerfleisch. Wiedergabeverfahren: Damit die Realienbezeichnung *Amok* von den Lesern verstanden werden könnte, wurde die Explikation verwendet. *Khmer Curry* und *Fried Spice Chicken* wurden wiederum ins Deutsche übernommen und nicht aus den Ausgangssprachen übersetzt. Die Autoren setzten voraus, dass das Gericht *Curry* weithin bekannt ist, deshalb bedarf es keiner zusätzlichen Explikation. Bei der Übernahme der Speise *Fried Spice Chicken* sind von den Empfängern die Grundkenntnisse der englischen Sprache benötigt.

Meine Übersetzungsvorschläge ins Polnische: Dieselben Translationsstrategien wie im Reisekatalog könnten zur Wiedergabe der Realien verwendet werden, nämlich: *Amok* (*ryba w curry z mlekiem kokosowym*), *Khmer Curry*, *Fried Spice Chicken*.

4.4. Realienbezeichnungen aus dem Bereich der Architektur

Realienbezeichnungen: *der Haremkomplex, das Mausoleum, Jali-Gitter*

Kontext: *Unser Ziel ist der Haremkomplex, die Audienzhalle, das Siegestor, das Mausoleum mit den aus Edelsteinen gestalteten Jali-Gittern* [...] (Chamäleon, S. 94).

Erklärung: *Harem* (arab. *harim* ‚geheiliger Bereich‘) – ‚die abgetrennte Frauenabteilung der muslimischen Wohnhäusern, zu der kein fremder Mann Zutritt hat‘⁸; *Das Mausoleum* ist ein monumentales Grabmal in Gebäudeform. Das Wort ist von *Maussoleion* abgeleitet (Grab von Maussols in Halikarnassos)⁹; *Jali* (von Sanskrit ‚Netz‘, ‚Gitter‘) ist in der indischen Architektur ein den Raum teilendes senkrecht Baulement mit einer durchbrochenen, gitterartigen Struktur¹⁰.

Wiedergabeverfahren: Die Realienbezeichnung *Harem* wurde ins Deutsche übernommen und mit dem Wort *Komplex* ergänzt. *Das Mausoleum* wurde ins Deutsche in ihrer leicht veränderten Form übernommen. Der Ausdruck *Jali* wurde mit dem Wort *Gitter* ergänzt. In diesem Fall fungiert die Einfügung auch als die Explikation, weil der Begriff *Jali*, der von Sanskrit abgeleitet wurde, als eine Art der mit den aus Edelsteinen gestalteten Gitter zu verstehen ist.

Meine Übersetzungsvorschläge ins Polnische: Bei der Wiedergabe der Realienbezeichnung *Harem* kann sie in ihrer unveränderten Form in die Zielsprache übernommen werden und das Wort *Komplex* kann dabei ausgelassen werden. *Das Mausoleum* könnte gemäß den grammatischen und phonetischen Regeln an die Zielsprache angepasst werden, d. h. *mauzoleum*. Im Fall der Realienbezeichnung *Jali-Gitter* könnte dieselbe Translationsstrategie wie im Deutschen eingesetzt werden, d. h. *kraty Jali*.

⁷ Vgl. die Bedeutung in [https://de.wikipedia.org/wiki/Khmer_\(Volk\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Khmer_(Volk)), Zugriff am 1.11.2022.

⁸ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Harem>, Zugriff am 1.11.2022.

⁹ Vgl. die Bedeutung in <https://de.wikipedia.org/wiki/Mausoleum>, Zugriff am 17.01.2023.

¹⁰ Vgl. die Bedeutung in [https://de.wikipedia.org/wiki/Jali_\(Architektur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jali_(Architektur)), Zugriff am 1.11.2022.

4.5. Realienbezeichnungen aus dem Bereich der Volksgruppen und Volksstämme

Realienbezeichnung: **Massai-Dorf**

Kontext: *Was sonst noch an überraschenden Ritualen zum Leben im Massai-Dorf gehört, möchten sie dir gerne selbst zeigen* (Chamäleon, S. 431).

Erklärung: Die *Massai* (Swahili *Wamasai*) sind eine ostafrikanische Volksgruppe, die in den weiten Ebenen im Süden Kenias und im Norden Tansanias beheimatet ist¹¹.

Wiedergabeverfahren: Der Ausdruck *Massai* wurde in ihrer leicht veränderten Form ins Deutsche übernommen und mit dem Wort *Dorf* ergänzt.

Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: Die Realienbezeichnung *Massai-Dorf* könnte Wort für Wort in die Zielsprache übersetzt werden, d. h. *wioska Masajów*.

Realienbezeichnung: **Aborigines**

Kontext: *Wir besichtigen auch alte Felsmalereien der Ureinwohner Australiens, der Aborigines am Nourlangie Rock* (Gebeco, S. 124).

Erklärung: *Aborigines* (engl. ‚Ureinwohner‘) „ist eine verbreitete Sammelbezeichnung für die indigenen Völker Australiens“¹².

Wiedergabeverfahren: Die Bedeutung dieser Realienbezeichnung wurde im Satz genau erklärt. Es lässt sich daher feststellen, dass zur Wiedergabe dieses Wortes Explikation verwendet wurde.

Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: Dieselbe Translationsstrategie wie im Deutschen kann eingesetzt werden, wobei die Realienbezeichnung *Aborigines* gemäß den grammatischen Regeln an die Zielsprache angepasst werden sollte, d. h. *pierwotni mieszkańcy Australii – Aborygeni*.

Realienbezeichnung: **die Maya**

Kontext: *Ob die Maya auch schon mit einer Margarita am puderweißen Strand lagen, ist allerdings nicht überliefert* (Chamäleon, S. 429).

Erklärung: *die Maya* (Mayim) – „ein indigenes Volk bzw. eine Gruppe indigener Völker in Mittelamerika“¹³.

Wiedergabeverfahren: Die Volksgruppe *Maya* wurde gemäß den grammatischen und phonetischen Regeln an die Zielsprache angepasst.

Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: Diese Realienbezeichnung könnte genauso wie im Deutschen unter Berücksichtigung der grammatischen und phonetischen Regeln ins Polnische übernommen werden, d. h. *Majowie*.

4.6. Realienbezeichnungen aus dem Bereich der Tänze und Bräuche

Realienbezeichnung: **Haka**

Kontext: *Natürlich darf der Kriegstanz Haka auch nicht fehlen* (Gebeco, S. 134).

¹¹ Vgl. die Bedeutung in <https://de.wikipedia.org/wiki/Massai>, Zugriff am 1.11.2022.

¹² Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Aborigines>, Zugriff am 17.1.2023.

¹³ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Maya>, Zugriff am 1.11.2022.

Erklärung: „Der Haka ist ein traditioneller Tanz des indigenen Volkes der Maori in Neuseeland“¹⁴.

Wiedergabeverfahren: Der Kriegstanz *Haka* wurde ins Deutsche in unveränderter Form übernommen. Die verwendete Einfügung *Kriegstanz* fungiert in diesem Fall auch als Explikation.

Mein Übersetzungsvorschlag ins Polnische: Bei Wiedergabe dieser Realienbezeichnung ins Polnische wäre empfehlenswert, dieselbe Strategie wie im Deutschen zu verwenden, d. h. *taniec wojenny Haka*.

5. Schlussfolgerungen

Die Realienbezeichnungen, die in den beiden Reisekatalogen vorkommen, stammen vor allem aus den Bereichen der Esskultur, Architektur, Geschichte sowie der Geographie. Nach der Analyse der oben genannten Beispiele lässt sich der Schluss ziehen, dass die Entlehnung das am häufigsten verwendete Wiedergabeverfahren ist. Die Realien werden überwiegend in ihren unveränderten Formen ins Deutsche übernommen, wie z. B. dt. *Khmer Curry*. Sie sind aber oft gemäß den grammatischen Regeln an die Zielsprache angepasst, wie z. B. dt. *die Massai*. Es lässt sich bemerken, dass die Explikation auch zu der häufig verwendeten Translationsstrategie gehört. Außerdem, werden im Reisekatalog sowohl die Auslassungen angewendet, die zumeist mit dem Informationsverlust einhergehen, als auch die Einfügungen, die als nützliche Ergänzungen zur Realien wahrzunehmen sind. Es kommt vor, dass gelegentlich bei der Wiedergabe einer Realienbezeichnung mehrere Translationsstrategien verwendet wurden.

Die Verwendung der Explikationen erleichtert den Lesern weniger bekannte Realien zu veranschaulichen. Die Entlehnungen wiederum, die auf den internationalen Charakter der Reiseangebote hinweisen, können die Empfänger dazu veranlassen, sich über den bestimmten Ort selbst zu informieren und schließlich die ausgewählte Wunschreise erwerben. Es ist empfehlenswert, bei der Übersetzung der meisten Realien dieselben Translationsstrategien wie im Deutschen einzusetzen oder sie an die grammatischen und phonetischen Regeln der polnischen Sprache anzupassen, wie z. B. poln. *Aborygeni*. Die angegebenen Wiedergabeverfahren ins Polnische stellen für die Übersetzer die erwägenswerten translatorischen Vorschläge dar.

Quellenverzeichnis

Der Reisekatalog „Chamäleon“: Die Reise Ihres Lebens. Berlin: Chamäleon Reisen. 2022. Print.
Der Reisekatalog „Gebeco“: Reisen, die begeistern. Kiel: Gebeco Reisen. 2022. Print.

¹⁴ Vgl. <https://de.wikihow.com/Den-Haka-tanzen>, Zugriff am 17.1.2023.

Literaturverzeichnis

- Aborigines*. 15.11.2022. <https://de.wikipedia.org/wiki/Aborigines>. 17.1.2023.
- Damnatio memoriae*. 12.9.2022. https://de.wikipedia.org/wiki/Damnatio_memoriae. 31.10.2022.
- DANILIOUK, Natalia. *Fremdbilder in der Sprache: Konstruktion – Konnotation – Evolution*. Berlin: Lit Verlag, 2006. Print.
- Den Haka tanzen*. 18.6.2022. <https://de.wikihow.com/Den-Haka-tanzen>. 17.1.2023.
- DRÖSSIGER, Hans-Harry. „Zum Begriff und zu Problemen der Realien und ihrer Bezeichnungen“. *Vertimo Studijos* 3 (2010): 36–37. Print.
- Harem*. 10.10.2022. <https://de.wikipedia.org/wiki/Harem>. 1.11.2022.
- Jali*. 29.06.2022. [https://de.wikipedia.org/wiki/Jali_\(Architektur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jali_(Architektur)). 1.11.2022.
- Khmer (Volk)*. 26.10.2022. [https://de.wikipedia.org/wiki/Khmer_\(Volk\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Khmer_(Volk)). 1.11.2022.
- Killing Fields*. 18.4.2022. https://de.wikipedia.org/wiki/Killing_Fields. 28.10.2022.
- KOLLER, Werner. *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Heidelberg, Wiesbaden: Quelle & Meyer, 1992. Print.
- KUDELIA, Oxana. „Die Übersetzungsverfahren von Realien“. *Section 5. New trends in linguistics* (2017): 86–87. <https://silo.tips/download/section-5-new-trends-in-linguistics>. 25.10.2022.
- KUJAMÄKI, Pekka. „Übersetzung von Realienbezeichnungen in literarischen Texten“. *Übersetzung, Translation, Traduction*, 1. Teilband. Hrsg. Harald Kittel, Armin Paul Frank, Norbert Greiner, Theo Hermans, Werner Koller, Jose Lambert und Fritz Paul. Berlin: De Gruyter Mouton Verlag, 2004, 920–925. Print.
- Massai*. 4.10.2022. <https://de.wikipedia.org/wiki/Massai>. 1.11.2022.
- Mausoleum*. 4.1.2023. <https://de.wikipedia.org/wiki/Mausoleum>. 17.1.2023.
- Maya*. 2.9.2022. <https://de.wikipedia.org/wiki/Maya>. 1.11.2022.
- Okavango*. 11.9.2022. <https://de.wikipedia.org/wiki/Okavango>. 28.10.2022.
- Okavangodelta*. 15.8.2022. <https://de.wikipedia.org/wiki/Okavangodelta>. 28.10.2022.
- PETRUŠIČ, Monika. *Deutsche Sprache im touristischen Angebot in Maribor und der Umgebung*. Diplomsko delo. Maribor. Univerza v Mariboru, 2021. <https://dk.um.si/IzpisGradiva.php?lang=slv&id=80615>. 16.1.2023.
- SAKAGUCHI, Alicja. „Realienbezeichnungen im Esperanto: ein Beitrag für die Übersetzer“. *Linguistik International. Festschrift für Heinrich Weber*. Hrsg. Wilfried Kürschner, Reinhard Rapp. Lengerich, Berlin, Bremen, Miami: Pabst Science Publishers, 2006, 543–559. Print.
- SELIAZNEVA, Tanja. *Unkonventionelle Realienbezeichnungen im interkulturellen Medienkontext: (am Beispiel deutscher, russischer und englischer Presstexte)*. Dissertation. Universität Erfurt, 2019. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:547-201900080>. 25.10.2022.
- SNELL-HORNBY, Mary. *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 1999. Print.
- SPEER, Roxanne. *Klassifikation von Wiedergabeverfahren für Realia*. Das Realia-Glossar. Universität des Saarlandes, 2011. https://www.uni-saarland.de/fileadmin/upload/fachrichtung/1st/staff/AndreaWurm/ReGlo_Speer_Klassifikation_Wiedergabeverfahren.pdf. 31.10.2022.
- Stupa*. 12.5.2020. <https://www.wissen.de/wortherkunft/stupa>. 28.10.2022.
- Swakopmund*. 13.7.2021. <https://www.info-namibia.com/de/aktivitaeten-und-sehenswuerdigkeiten/swakopmund/swakopmund>. 28.10.2022.
- SZCZĘK Joanna und Marcelina KAŁASZNIK. „Übersetzung im Bereich der Kulinaristik – Kulinarik als Stiefkind der Translationstheorie und Translationspraxis“. *Studia Translatologica* 5. *Translationsforschung: Methoden, Ergebnisse, Perspektiven*. Hrsg. Iwona Bartoszewicz und Anna Małgorzewicz. Dresden: Neisse Verlag, 2014, 196–209. Print.

- WIESINGER, Peter. „Zu Ulrich Ammons Buch ‘Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreichs und der Schweiz – Das Problem der nationalen Varietäten‘ aus österreichischen Sicht“. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 25. Teilband. Hrsg. Ulrich Ammon. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1997, 45–51. Print.
- WORBS, Erika. „Eigennamen als Übersetzungsproblem. Beobachtungen an übersetzten polnischen und deutschen Texten“. *Normen, Namen und Tendenzen in der Slavia: Festschrift für Karl Gutschmidt zum 65. Geburtstag*. München: Sagner (2004): 409–417. <http://www.fb06.uni-mainz.de/inst/is/polnisch/erikaworbs/eigennamen.pdf>. 30.10.2022.

ZITIERNACHWEIS:

- OSTROWSKA, Karolina. „Realienbezeichnungen in deutschen Reisekatalogen aus translatorischer Sicht“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 23, 2023 (1): 291–303. DOI: 10.23817/lingtreff.23-18.